Rauracia : Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **61 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich Peter Vischer-Sarasin dabei an vorhandene Vorbilder hielt. Wie das Plantahaus, so ist auch der Wohnturm an Decken und Wänden dekorativ bemalt. Die idealisierten Vorstellungen der Ritterromantik fanden im Wohnturm reichlich Nahrung. Was noch nicht vorhanden war, wurde konstruiert. Verlies, Klause und Kaplanei gab es in Wirklichkeit hier nicht. Wie unrealistisch die Ritterromantik ist, zeigt die Situierung der Waffen- bzw. Rüstkammer im obersten Geschoss. Auch das Knappengemach entbehrt jeglicher Grundlage. Die Verherrlichung des Mittelalters fand im Wohnturm ihren Höhepunkt in der Darstellung der Hochzeit Sevogels im sogenannten Kabinett. So betrachtet ist der Wohnturm seit über 200 Jahren ein «Ort der Ritterromantik» und diente zugleich als Depot für all jene Sammlungsstücke und Möbel, die Plantahaus keinen Platz fanden. Die im Wohnturm aufbewahrten Stücke konnten und wurden auch ausgewechselt oder einfach entfernt. Ausser den Glasgemälden gab es keine festen Objekte, und selbst von diesen entfernte man einige bei Teilungen und Erbfällen. Im Wohnturm bestimmen sie mit ihrer Farbigkeit die an und für sich schon interessanten Räume mit Böden, Wänden und Decken und unterschiedlichen Konstruktionen. Es ist ein «Musée imaginaire», ohne Museum sein zu wollen. Angesichts der Dominanz der Architektur, der Hülle, ist das Mobiliar untergeordnet und soll nur dafür sorgen, dass die Räume nicht leer wirken, also kein Wohnmuseum.

Die Familie Vischer verbrachte früher auf ihrem Land- und Sommersitz nur die Zeit zwischen Pfingsten und Bettag. In dieser Zeit kann der unbeheizte Wohnturm in Zukunft besichtigt werden.

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Peter Schmid Ruosch / Karl Martin Tanner: Die Wisenberg-Panoramen von Samuel Birmann (1813) und Peter Schmid-Ruosch (1990). Mappe im Format 50x70 cm, enthaltend: 1 Blatt mit einer Übersichtsdarstellung der Rundsicht vom Wisenberg von Peter Schmid-Ruosch; 8 Blätter mit je oben einem Ausschnitt aus dem Panorama von Samuel Birmann und unten dem entsprechenden Ausschnitt aus dem Panorama von Peter Schmid-Ruosch; Vierfarbendruck; die einzelnen Blätter können zusammengeklebt werden; eine illustrierte Begleitschrift: «Die Wisenberg-Panoramen von Samuel Birmann (1813) und Peter Schmid-Ruosch (1990)», verfasst von Karl Martin Tanner. Umfang: 36 Seiten A4. Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal. Preis (Mappe inkl. Begleitschrift): Fr. 39.–.

Samuel Birmann, der bekannte Basler Landschaftsmaler, nahm 1813 auf dem damals noch waldfreien Gipfel des Wisenbergs (Region Unterer Hauenstein) ein über vier Meter langes Panorama auf. Ohne vom Birmann'schen Werk zu wissen, hat Peter Schmid-Ruosch rund 180 Jahre später dieselbe Rundsicht erneut gezeichnet, koloriert und mit 1000 Namen beschriftet.

Die beiden prächtigen Panoramen werden nun als «Augenschmaus» vom Verlag des Kantons Basel-Landschaft zusammen in einer Mappe herausgegeben.

Da sowohl Samuel Birmann als auch Peter Schmid-Ruosch sehr genau gearbeitet haben, können ihre Werke als topographische Hilfsmittel auf den Wisenberg mitgenommen werden. Ausserdem ergibt sich die reizvolle Möglichkeit, zwei zeitlich weit auseinander liegende Zustände desselben Landschaftsausschnitts miteinander zu vergleichen.

In der Begleitschrift stellt Karl Martin Tanner solche Vergleiche an. Dabei geht es vorwiegend um grossflächig abgelaufene Entwicklungen, denn Veränderungen landschaftlicher Kleinstrukturen können kaum erfasst werden. Besonders eindrücklich lassen sich Unterschiede in der Bewaldung der Jurakämme und in der Nutzung der Landwirtschaftsflächen zeigen. Die einschneidenden Wandlungen im Siedlungsraum kommen hingegen fast nicht zum Ausdruck, da sie fernab vom Wisenberg stattgefunden haben. Interessant ist auch die Beobachtung von Landschaftselementen, welche den langen Zeitraum unverändert überdauert haben.